

Nachlass Robert Koch Signatur: as/b2/105

DOI: 10.17886/RKI-History-0864 Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nichtkommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe "Robert Koch-Institut" kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Sese bei Entebbe (Uganda) den 21ten Dec. 1906

beantw. 2.II.07

Lieber Gaffky! [Georg Gaffky]

Ihr Brief mit den freundlichen Wünschen zu meinem Geburtstage kam gerade am 11ten December an und bereitete mir eine große Freude. Haben Sie vielen Dank dafür. Auch über den Glückwunsch des Instituts habe ich mich sehr gefreut und bitte allen Herren, welche denselben unterzeichnet haben meinen herzlichen Dank zu übermitteln.

Über den Verlauf der Krankheit bei dem Institutsdiener Schmidt hat mir Geh.R. Dönitz ausführlich geschrieben. Danach und auch nach Ihren Mittheilungen sind auch nach den wiederholten großen Dosen die Anfälle noch nicht ausgeblieben. Ich erkläre mir dies Verhalten, welches vollkommen von unseren, nunmehr schon an 1500 Kranken, gemachten Beobachtungen abweicht, damit, daß in diesem Falle anfangs zu kleine Dosen gegeben sind. In Folge dessen sind nicht, wie in unseren Fällen, eine große Menge Trypanosomen mit einem Schlage getötet und durch deren Resorption ein verhältnismäßig hoher Grad von Immunität erzielt. Bei unseren Versuchen stellt es sich immer mehr heraus, daß alles auf die erste Dosis und deren Wirkung ankommt; was man mit dieser nicht erreicht, das leisten auch die nachfolgenden Injektionen nicht. Ich lasse jetzt deswegen Versuche mit einer einzigen Dosis von 0,5 grm (bei Erwachsenen) machen. Ich möchte Ihnen rathen bei Schmidt etwa einen Monat lang gar kein Atoxyl zu geben und dann 0,5 grm injiciren zu lassen. Die Wirkung des Atoxyls, d.h. einer derartigen Dosis, sofern sie Immunität bewirkt, erstreckt sich, soweit unsere Erfahrungen bis jetzt reichen, auf mindestens zwei Monate, vermuthlich aber noch weit länger. Ich glaube deswegen, daß man unbedenklich einen Monat und noch längere Zeit das Mittel aussetzen kann.

Mit der Brustseuche ist es doch eine recht schwierige Sache. Wie wäre es, wenn Sie einmal das Atoxyl in entsprechend hoher Dosis versuchten? Ich bin davon überzeugt, daß dieses Mittel auch bei manchen anderen parasitischen Krankheiten mit Nutzen verwerthet werden kann.

Gesundheitlich geht es uns allen recht gut, aber es ist doch ein trostloser Aufenthalt auf einer so ganz abgelegenen Insel, wo ein Tag wie der andere verläuft. An meinem Geburtstage traf es sich glücklicherweise so, daß es durch die Ankunft der Post ein festliches Gepräge erhielt, aber Weihnachten wird ganz spurlos an mir vorübergehen. Ich fange jetzt schon an, die Monate zu zählen, die ich noch hier verweilen muss, dann kommen die Wochen und schließlich die Tage, welche noch abgesessen werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen Ihr ergebenster R. Koch

Ich bitte Herrn Geh.R. Dönitz zu grüßen, dem ich demnächst schreiben werde.

Briefumschlag:

Herrn Geh.Rath Dr. Gaffky, Klopstockstr. 51, Berlin N.W. 23 (Germany)

beauter. 2. I. 67.

Serre bei Enteble (Uganda) Den 21- Dec . 1906.

Lieber Jaffky!

The brief wit den freundlichen Minschu, en meinem gebruitstage ham gerade am 11-t Dereuter an und berutets wir eine große bra. De Haben Sie wielen Deut dufür Tuch über den Glichweurch der Justituter habe ich mich sehr gefreut und bitte allen Herren, welche deuxelben resterzeichnet haben meinen kerzlichen Dauch

It is laruitheles.

Wher den Verlauf der Krankheit bei dem Intituter diener Ichmidt hat wir Jeh. A. Drewitz aus:
führlich gerchrieben. Dan ach und auch nach Ihm
hittheilungen sind auch nach den wiederholte

großen Doren de Aufalle noch nicht ausgeblieben. The erhland wir Ner Verhalter, welsher wollhoring Von nustria ; number orbers an 1500 hrankler, ge. realter Devlachtungen abweitht, danit, dafr in Reven Falle ansenger en kleine biren gegeben mis. Tu tolge de fran sind witht, wie in wareren vallen, eine grofip Menge von Trypanoroman nut einen Chlage getwiet und nich der Nerrytum ein verhalting. majoig hoter frat von dumunitat excelt. Bei an ween Verrahen stellt er rich numer rucher heraus, Tafor aller out die entedision und deren Wir Kung authorust; war was nut herer willterwirth, bus leiter auch die wachfolgenden Tagehtionen willt. The lafte gettet derwegen Verrunde mit ainer einzigen

Sori von 0,5 gru (bei invarhstau) ruchen. Thumbte Thuen rather beithmist etwa sines Honotlang gar ken though en geben und dann 0,5 gren enjiover to lasten. Die Withing der thought, I. h. lines dera Tigen Doris, rolem sie Tumunitat leur At, entruit out, rought warere befahrungen bis getet reither, out min desteur swei Merche, vermuthlich aber with west langer. It glaube derwegen, Jap near unliverblish einen Monat wur noch leingen Leit dar Mittel aussitus Kaus.

Mit der Brustreuche ist er doch eine recht whenierige lacke. Wie ware er, wear tie einend der thory in entryprechen whe borrivernuhten? Ich lin davon ilerrengt, dafr direr Mithel auch bei mandhen aut Gan peurar tirk

Mouthheiter nat Nutree verwerthet werder Kann. Genen Heitlich geht er uns allen redet gut, alen exist owh ein troot lover Tufenthalt auf einer ou Jane abgelegenen Tweel, we ein Tag wie der andere verlauft. tu me mem gehurtstage traf er with glicklichenvene ov, Jap and he takeuft der Port ein festlicher Jeprage erhielt, aber Wertnacht. wird gant spurler an suir voribergehen. The fange jetet whom an, die Monake Zu raklen, die ich rush hier verweilen mufs, dans Kommen de Worhen und Alliefolish ere Jage, welshe unsh abgrerra werden mighen. Wit freuw When Griffen

Me litte Harn Jehol South Threryebenster Lugnifing den ich dennader M. Kol.

ad: 62/105

on

21. 20.07

Herry Jel Rath Dr. Gaffky



Klopstorkstr. 51.

Berlin N.W. 23. (Germany)

